

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger Entspr. nach Rabatt.

Belagen: Wochenschriften, Illust. Sammlungsblätter und Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Adress- und 10 Km. Befreiung 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 106

Montag, den 8. Mai

1911

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der Fahrschule des R. Württ. Automobil-Clubs in Stuttgart ist von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel als höherer Verwaltungsbehörde die Ermächtigung zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen der Klassen 1, 2 und 3 im Sinn der Ziffer 1 Abs. 1 Nr. 4 der Anlage B zur Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 (RSt. S. 389) erteilt worden. In dieser Fahrschule ist der Ingenieur Nisch, dem laut Bekanntmachung vom 16. Juli 1910 (St.-Anz. Nr. 163, Min. A. V. S. 387) die Ermächtigung zur Führerausbildung erteilt worden ist, als Geschäftsführer und Fachlehrer tätig.

Stuttgart, den 1. Mai 1911.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel:  
Möhsel.

Seine Königliche Majestät haben am 5. Mai d. Js. allergnädigst geruht den Kandidaten Nisch in Nagold zum dienstausführenden Amtsrichter in Nagold mit dem Titel Oberamtsrichter zu ernennen.

## Politische Uebersicht.

**Den Dauerrednern soll im preussischen Landtag** künftig der Faden abgebrochen werden. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit führten bekanntlich zur Beratung einer umfassenden Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. In der hiermit befaßten Kommission hat sich der konservativste Abgeordnete Bierck beantragt, folgende Bestimmung in die Geschäftsordnung aufzunehmen: In der zweiten und dritten Beratung ist die Dauer einer Rede bei der allgemeinen Besprechung auf eine Stunde, bei der Einzelbesprechung einschließlich der Begründung und Erörterung von Änderungsanträgen und Resolutionsanträgen auf dreißig Minuten beschränkt. Nach Ablauf der Redezeit ist dem Redner durch den Präsidenten das Wort zu entziehen, falls nicht das Haus auf Antrag ausnahmsweise eine Verlängerung der Redezeit beschließt. Der Beschluß erfolgt ohne Begründung und Besprechung des Antrages.

**Der Dienstzeit der bayerischen Lehrer soll eine Verschärfung** erfahren. Es liegt nach der sozialdemokratischen „Münd. Post“ eine Weisung vor, in den von den jungen Lehrern zu leistenden Dienstzeit eine Stelle einzufügen, durch die er verpflichtet werde, keinem Verein anzugehören, dessen Tendenzen gegen die staatlichen und dienstlichen Interessen verstoßen.

**Im russischen Ministerrat ist ein Entwurf zur Reform der Polizei** eingebracht worden. Ob er wohl geeignet ist, den beklammerten Zuständen wirklich ein Ende zu machen?

**In Washington wird von zuständiger Stelle** erklärt, daß der Entwurf des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages soweit gediehen sei, daß er innerhalb zweier Wochen der britischen Regierung unterbreitet werden könne.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Zweite Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung. Es liegen zwei Anträge, Drucksachen vor. Die Sozialdemokraten wollen 33 von den 176 Paragraphen des ersten Buches ändern, die fortschrittliche Volkspartei hat 16 Anträge zu sämtlichen 6 Büchern der Reichsversicherungsordnung gestellt, 5 davon zum ersten Buch. Berichterstatter für das erste Buch, beitelte „Gemeinsame Vorschriften“, ist Abg. Dr. Schäfer (k.). Die ersten 6 Paragraphen werden ohne Aussprache angenommen. Nach § 7 kann der Vorstand des Versicherungsträgers in einigen Fällen schriftlich abstimmen. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung dieser Bestimmung. Der Antrag wird abgelehnt.

Vizepräsident Dr. Spahn bittet nach einigen weiteren Paragraphen das Haus, zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Erleichterung des Präsidenten ihm zu gestatten, wie es auch sonst geschieht, die Paragraphen, bei denen eine Vormerkung nicht vorliegt, Anträge nicht zu erwarten und auch Anträge auf besondere Abstimmungen nicht gestellt seien, einzelne oder auch mehrere Paragraphen zusammen zur Abstimmung zu bringen. Ein Widerspruch erhebt sich nicht. — Eine Reihe von weiteren Paragraphen, zu denen sozialdemokratische Anträge vorliegen, werden nach kurzen Ausführungen der Antragsteller erledigt ohne abgeändert zu werden.

Bei § 70 ist ein Kompromißantrag Schickert (k.), Trimborn (3.), Schulz (Rp.), Korn (n.), Behrens (w. Bg.) in Bezug auf das Verhandlungsverfahren eingebracht, der angenommen wird. Die §§ 34 bis 46 sind der Abschnitt über die Versicherungsämter. Nach § 34 der Kommissions-Vorlage werden die Versicherungsämter bei den unteren Verwaltungsbehörden errichtet. Nach § 36 der Kommissions-Vorlage können die Versicherungsämter aller selbständigen Behörden ausnahmsweise in solchen Bundesstaaten errichtet werden, in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht.

Vizepräsident Dr. Spahn schlägt im Interesse der Freiheit und Beweglichkeit der Aussprache vor, innerhalb des Abschnittes über die Versicherungsämter sich nicht an den einzelnen Paragraphen gebunden zu errichten. — Dem wird zugestimmt.

Severing (S.): Der politische Grund für den Kommissionsbeschluß ist die Angst vor der Sozialdemokratie. Es handelt sich um eine Ausnahme-Bestimmung gegen die Arbeiter.

Cuno (f. Bp.): Die Macht des Landrates wird hier neu festgelegt. Der Versicherungsamtmann als lebenslänglicher Stellvertreter bietet eine ganze Reihe von Ratseln.

In namentlicher Abstimmung wird ein sozialdemokratischer Antrag, die Versicherungsämter als selbständige Behörden einzurichten, mit 224 gegen 65 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Dafür stimmen Sozialdemokraten und Polen. — Hierauf wird der Zentrumsantrag, der die Ausnahme-Bestimmung in Bezug auf die Zulassung von selbständigen Beamten auf Hamburg beschränkt, angenommen.

Zum § 41 beantragen die Abg. Cuno und Mugdan (f. Bp.): Ist das Versicherungsamt bei einer staatlichen unteren Verwaltungsbehörde errichtet, so besteht die oberste Verwaltungsbehörde der Vorstehenden und den Stellvertreter.

Anderer Anträge der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten sind im gleichen Sinne gehalten. — Sämtliche Anträge werden abgelehnt.

Nach § 49 werden die Versicherungsvertreter von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen gewählt unter Beteiligung der Vorstandsmitglieder der Knappschaftskrankenkassen, der Gewerkekassen und der Seemannskassen. Nach einem Antrage der bürgerlichen Parteien Schulz und Gen. sollen die Knappschaftskrankenkassen die für den Bezirk des Versicherungsamtes zuständigen Knappschaftskassen wählen und bei den Ersatzkassen, die örtliche Verwaltungsstellen haben, die Geschäftsleiter der für den Bezirk des Versicherungsamtes zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen. — Die Sozialdemokraten verlangen statt der indirekten Wahl der Versicherungsvertreter die allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl und die Verhältniswahl. Ueber diesen Antrag soll namentlich abgestimmt werden. — Nach den Kommissionsbeschlüssen haben nur die Vorstandsmitglieder derjenigen Krankenkassen das Wahlrecht, die im Bezirk des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben.

In der Diskussion über den § 40 greift Schmidt-Berlin (S.) die Arbeiter-Vertreter des Zentrums wegen ihrer Zustimmung zu dieser Vorschrift an, weil in den Land-Krankenkassen die Arbeiter damit kein Wahlrecht erhalten. Es zeige sich darin der agrarische Einschlag des Zentrums.

Molkenbühr (S.) spricht von einer insamen Entrechtung der Landarbeiter und erhält vom Vizepräsidenten Schulz eine Rüge.

Mugdan (f. Bp.) stimmt dem sozialdemokratischen Antrag zu.

In namentlicher Abstimmung wird die geheime, gleiche und direkte Wahl mit 193 gegen 97 Stimmen der Volkspartei, Polen und Sozialdemokraten abgelehnt. Der Knappschaftsantrag Schulz wird angenommen.

§ 55 regelt das passive Wahlrecht. Die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten beantragen die Wählbarkeit der Frauen.

Mugdan (f. Bp.) befürwortet die Anträge. — Die Anträge werden gegen die Linke abgelehnt. Eine ganze Reihe von Paragraphen wird unverändert angenommen. Beim § 91 verlagert sich das Haus.

Berlin, 6. Mai.

Am Bundesrätischen Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Die Lesung der Reichsversicherungsordnung wird bei § 92, mit welchem Paragraphen die Beratung des gestern zurückgestellten § 69 verbunden wird, fortgesetzt. § 69 regelt die Kosten für die Versicherungsämter und sieht vor, daß unter Umständen auch ein Teil der Kosten den Gemeinden auferlegt werden kann.

Gehling (fortsch. Bp.): Wir wünschen, daß die Kosten für das Oberversicherungsamt, sowohl die persönlichen als auch die sachlichen, der Bundesstaat zu tragen hat. Eine

weitere Belastung der Kommunen ist nicht angängig. Vom Regierungssitz wird um Ablehnung des Antrags gebeten, wonach der Bundesstaat sämtliche Kosten zu tragen hat, da er für die Regierung unannehmbar sei.

Hildenbrand (S.) vertritt einen Antrag seiner Partei, der sich in gleicher Richtung wie der freisinnige Antrag bewegt.

Trimborn (3r.): Wenn unsere Bestrebungen, den Städten Kosten zu ersparen, gescheitert sind, so lag dies an der entschiedenen Erklärung der verbündeten Regierungen, daß sie sich auf irgendwelche grundsätzliche Aenderung dieser Kostenvorteilung nicht einlassen könnten.

Nach weiterer Debatte werden die Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Ein Kompromißantrag Schulz (Rp.), der die Kosten der Bezüge der Versicherungsvertreter bei den Versicherungsämtern nicht den Gemeinden auferlegen will, wird angenommen und damit die §§ 69 und 92. Die §§ 93 bis 104 werden nach dem Antrag der Kommission erledigt. Zu § 105 wird ein Antrag Schulz (Rp.) angenommen, der bei den Wahlen der zwölf Versicherer zum Reichsoberversicherungsamt die Verhältniswahl vorseht. Im übrigen werden die §§ 105—127 in der Fassung der Kommission angenommen. Nach kurzer Debatte werden auch die §§ 128—135 angenommen. Zu § 136 wird ein Antrag angenommen, der die Behandlung von Zahnkrankheiten mit Ausschluß von Mund- und Kieferkrankheiten mit Zustimmung der Versicherten außer durch Zahnärzte auch durch Zahntechniker zulassen will.

Unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Anträge werden hierauf die übrigen Paragraphen des I. Buches (Gemeinsame Vorschriften) angenommen. Es folgt das II. Buch (Krankenversicherung). Die §§ 177—192a behandeln den Umfang der Versicherung und zwar bis § 188 die Versicherungspflicht.

Büchner (S.): Wir wünschen bei § 177 die weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die selbständigen Handwerker mit einem Jahreseinkommen bis zu 5000 M.

Pauli-Potsdam (k.): Wir halten es für besser im Interesse der Selbständigkeit des Handwerks, wenn es nicht unter das Krankenkassengesetz gestellt wird. (Unruhe links.)

Nach weiterer Debatte wird der Antrag abgelehnt und § 177 in der Kommissionsfassung angenommen.

Bei § 182 bezweifelt Bebel die Befähigung des Hauses, das Bureau schließt sich an und die Verhandlung muß abgebrochen werden. Montag 12 Uhr Weiterberatung.

## Die neue Fernsprechngebührenordnung.

Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich kürzlich mit der Fernsprechngebührenordnung, die nach der letzten Berichterstattung in zweiter Lesung nicht behandelt, sondern an die Kommission zurückverwiesen wurde. Es lag ein Antrag vor, der von Mitgliedern der konservativen Partei, der Reichspartei, der Wirtschaftl. Vereinigung und dem Zentrum unterzeichnet ist und im allgemeinen eine Verbilligung der Fernsprechngebühren gegenüber den Beschlüssen der Kommission bedeutet. § 2 soll nach dem Bericht der „Frst. Ztg.“ folgende Fassung erhalten: „Die Grundgebühr ist die Vergütung für die Ueberleitung und die Unterhaltung der Apparate, sowie für den Bau und die Instandhaltung der Sprechleitung. Sie beträgt in Neben mit mehr als 100 Anschlüssen 50 M., mit mehr als 100 bis einschließlich 1000 Anschlüssen 60 M., bis 5000 Anschlüsse 75 M., bis einschließlich 20000 Anschlüsse 90 M., bis einschließlich 70000 Anschlüsse 100 M., mit mehr als 70000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50000 Anschlüsse 10 M. mehr und für jeden Anschluß, der nicht weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt ist. Die Einzelgebühr beträgt 4 G. für jede Verbindung. Die Pauschgebühr beträgt bei nicht über 3000 Verbindungen 80 M. jährlich, bei mehr als 3000 einschließlich 5000 Verbindungen 130 M. und bis 7000 Verbindungen 170 M., bis 10000 Verbindungen 200 M. Die Höchstzahl der von einem Anschluß aus zulässigen Verbindungen beträgt 10000 jährlich. Sind mehr als zwei Pauschgebührenanschlüsse desselben Teilnehmers für den Fernsprechnbetrieb so vereinigt, daß die Anschlüsse beliebig zur Herstellung der Verbindungen benutzt werden können, so erhöht sich die Zahl der auf jede der vereinigten Anschlüsse zulässigen Gesprächsverbindungen auf 14000. Die Pauschgebühr für die Gesprächsverbindungen über 10 bis 14000 beträgt für jede angefangenen 2000 Verbindungen 20 M. Wird bei Anschlüssen gegen Einzelgebühr die Höchstzahl der Gesprächsverbindungen überschritten, so ist für jede Verbindung die Einzelgebühr und für je 10000 Verbindungen oder einen Teil davon die Grundgebühr für einen weiteren Anschluß zu entrichten. Wird bei Anschlüssen gegen Pauschgebühr die Höchstzahl der Gesprächsverbindungen



ungen um mehr als 6% überschritten, so ist für je 10000 Verbindungen oder einen Teil davon und im Falle des Abzuges 6 für je 14000 oder einen Teil davon die Pauschgebühr und außerdem die Grundgebühr für einen weiteren Anschluß zu entrichten."

Zu einer Abstimmung über den Kompromißantrag kam es noch nicht. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde die Weiterberatung vertagt, bis das Reichspostamt zur Prüfung des Antrages das nötige Zahlenmaterial vorgelegt hat.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 8. Mai 1911.

**Museum.** Der Unterhaltungsabend am Samstag im Gasthof „Röhle“, trug den Stempel echter Familiarität. Es vereinigten sich die verschiedenen Talente der Gesellschaft, um sich in Bohal- und Instrumentalmusik, auf den Gebieten der Salonkomik und des Theaters in einer Weise hervorzuheben, die den zahlreichen Teilnehmern der schönen Veranstaltung ein Gefühl der Hochachtung und des Dankes für solche Leistungen abnützte. Gerne und mit Genehmigung konnte man erfahren, daß der Museums-Gesellschaft ein neues Pfänzchen des Selbstkönnens erwachsen ist, das unter der Pflege des rührigen Herrn Vorstands recht stark zu werden verspricht. Das bayrische Bier mundete vortrefflich und die Stimmung war entsprechend gemüht. Der Muse-Terpischore wurde gebührend bis zur Erfüllung der ihr ausgelegten Zeit und mit gemeinsamen Gesängen klang die schöne Feststimmung aus. — Gestern nachmittag begaben sich viele Mitglieder nach Ebhausen, wo im Gasth. „Waldhorn“ eine hübsche Nachfeier war.

**Der Mai als Schädlingsmonat.** In einem Flugjahr der Maitäfer ist der Wonnemonat ein Schädlingsmonat und alle Anzeichen deuten darauf, daß heuer ein Maitäferjahr kommt. Der Maitäfer, der das Entzücken der Jugend ist, ist der Schrecken der Alten. Seine Zerstörungswut trifft besonders die Obstbäume im Garten und die Laubbäume des Waldes. Schon alte Bücher und Schriften verzeichnen solche Schäden. Anno 1567 gab es sehr viel Maitäfer, welche das Laub von den Bäumen gefressen. Anno 1659 haben die Bäume schon anfangen zu blühen, es gab aber Ende April ein schädliches Honigtau, welches die Äpfel, Birn- und andere Blust sehr verderbt und zusammengezogen, also daß Würmlein darin gewachsen, daraus hernach Raupen worden, welche sonderlich die Apfelbäume also zugericht, daß sie ohne Laub wie im Winter dagesstanden. Ind was noch übergeblieben, haben zu Ausgang dieses Monats und Eingang des Maiens die Maitäfer vollends hinweggefressen, daher keine Äpfel und wenig Birn erwachsen. Ein Raupenmonat war der Wonnemonat auch im Jahre 1502. Es wird hierüber berichtet: Im Anfang des Maien seien viel grausame Raupen gewesen, welche alles abgefressen haben und alle Straßen voll gekrochen. Von Raupen bemerkt man bis jetzt wenig und auch der Raupenwurm oder Apfelsblütenstecher ist bis dato noch nicht aufgetreten.

**Ebhausen, 6. Mai.** Das Söhnchen des Mühlebesizers Kempf ist im Mühlkanal ertrunken. Den schwergeprüften Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

**Rottenburg, 7. Mai.** (Einbrüche und kein Ende!) In Ergenzingen hat es in der vergangenen Nacht schon wieder gepudert. Beim Kaufmann L. wurden die Fensterscheiben eingedrückt und ein Einbruch versucht. Es ist bald nicht mehr zu verstehen, daß man der Einbrecherbande immer noch nicht habhaft geworden ist.

**Stuttgart, 6. Mai.** Der König wird sich am 13. ds. zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Karlsruhe in Oberschlesien begeben.

**Stuttgart, 5. Mai.** (Zur Stadtschulheisenwahl). Die zu keiner Zeit ernst genommene Kandidatur Grünzweig ist dadurch erledigt, daß der Kandidat in einer gestern abend überaus humoristisch verlaufenen, aber sehr stark besuchten Versammlung auf Zureden sich bereit erklärt hat, von seiner Bewerbung um den Stadtschulheisenposten zurückzutreten. Die Verhandlungen der bürgerlichen Parteien werden nach dem Bekanntwerden der Kandidatur Lindemanns mit verstärktem Eifer betrieben. Neuerdings scheint sich das Blatt wieder mehr zu Gunsten Lautenschlagers zu wenden, bezüglich dessen aber vor allem zu einer Einigung unter den bürgerlichen Parteien die Zustimmung der Volkspartei fehlt. Gutem Vernehmen nach bilden die Namen Reck von Seiten der Demokratie und Lautenschlager von Seiten der Deutschen Partei den Gegenstand fortgesetzter Erörterungen. Dabei verlautet von einer Stellungnahme des Zentrums und der Konservativen zu Gunsten Lautenschlagers, doch fehlt dafür noch die parteiamtliche Bestätigung. Wenn aber die beiden stärksten bürgerlichen Parteien, Demokratie und Deutsche Partei, sich nicht auf einen dieser zwei Kandidaten zu einigen vermögen, so wächst beständig die bereits erwähnte Möglichkeit, daß Ministerialrat Sigel als deus ex machina auftaucht und daß schließlich alles aufgeboten wird, Deutsche Partei, Zentrum und Konservative unter seinen Hut zu bringen. Die gestern mit 451 gegen 115 Stimmen angenommene Resolution der sozialdemokratischen Partei, die Dr. Lindemann als Kandidaten aufstellt, hat folgenden Wortlaut: „Die Parteiverammlung hat nach der bisherigen Wirksamkeit des Genossen Dr. Lindemann und nach seinen heutigen Ausführungen das Vertrauen zu ihm, daß er stets im Sinne unserer Bestreb-

als Kandidaten für die Stadtvorstandswahl auf und wird mit aller Energie für dessen Wahl eintreten.“ Dr. Lindemann hat sich volle Freiheit in der Ausübung der Repräsentationspflichten, namentlich auch im Verkehr mit der Krone, ausbedungen.

— In den „Residenz-Briefen“ der Neckar-Zeitung kommt der Wochenplauderer auch auf die Stuttgarter Stadtschulheisenwahl zu sprechen und schließt seine kritischen Betrachtungen über die Art und Weise, wie die Wahl inszeniert wird, mit folgenden Ausführungen: „Muß man denn wählen? fast scheint nicht so. Denn bei jeder noch so harmlosen Wahl bringen die Parteien ihre Kandidaten. In Stuttgart anno 1911 tun sie das nicht. Es ist ein Käsefalten, ein Osterhasen-Suchen, ein Versteckspielen. Dabei laufen Lumpen herum, die aus Parteibesprechungen ins andere Lager schleichen und oetraten, was der oder jener über den einen oder andern Kandidaten gesagt hat. Psi Teufel! Diese Leute mit ramponiertem Charakter sollten doch ihr Handwerk wenigstens so betreiben, daß man nichts merkt. Aber wenn die Geheimniskrämerel in Groß-Stuttgart noch lang so weitergeht, muß man die Gemeindeordnung ändern. Dann tritt an Stelle der allgemeinen Bürgerwahl eine Konklave der Parteibanden, man maure sie — mit der Aussicht auf eine Weinbelge — so lang ein, bis sie sich auf den berühmten unbekanntem „einzigem“ Kandidaten geeinigt haben! Sonst erfahren die Bürger bis zum 12. Mai 1911 am Ende gar nicht, wen sie wählen sollen!“

**Stuttgart, 5. Mai.** Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des christlichen Vereins Junger Männer, das der Verein dieser Tage feierte, hat der König dem Vorsitzenden des Vereins, Amtsbekannt Kopp, dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Kaufmann Friedr. Barth und dem Generalsekretär Wilhelm Eisäher je die Karl-Otto-Medaillen in Silber verliehen.

**Talheim O. A. Rottenburg, 7. Mai.** (Säher Tod.) Gestern vormittag fuhr der Glaser M. Weber von hier mit seiner Frau in den Wald, um Holz zu holen. Beim Nachhausefahren kam das Fuhrwerk an einem Abhang des Filsberges in Schuß, obgleich Weber den Wagen geperret hatte. Als er nachher mit dem Fuhrwerk anhiebt, bemerkte er, daß seine Frau zurückgeblieben war. Auf sein Rufen erhielt er keine Antwort und ging deshalb zurück. Zu seinem Entsetzen fand er die Frau leblos am Boden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß kein Unfallsfall vorliegt, sondern daß die Frau von einem Blutsturz überrascht wurde, an dessen Folgen sie gestorben ist. Sie stand erst im 36. Lebensjahre.

**Tübingen, 6. Mai.** Bei der ersten großen Immatrikulation wurden 177 neuangekommene Studierende ins akademische Bürgerrecht aufgenommen. Die Zahl der im ganzen Neuangemeldeten steht bereits jetzt über 600 und läßt bei der günstigen Frequenz des letzten Winters, aus dem noch ein ansehnlicher Stamm zurückgeblieben ist, mit Bestimmtheit erwarten, daß eine Ueberschreitung der Zahl 2000, wie erstmals im letzten Sommer, wieder erreicht werden wird.

**Schramberg, 6. Mai.** Der verunglückte Kutscher Bachmann ist auf dem Transport in die Klinik nach Tübingen im Zuge zwischen Oberndorf und Rottenburg gestorben.

**Ludwigsburg, 5. Mai.** Die bürgerlichen Kollegien haben in einer Eingabe an die Stände die Bitte gerichtet, der geplanten Aufhebung der Kreisregierungen nicht zuzustimmen, oder, wenn dies trotz aller Bedenken sich als notwendig erweisen sollte, dafür zu wirken, daß gleichzeitig entsprechende andere Behörden hieher verlegt werden. In der Frage des Güterbahnhofs wurde das Projekt Lerdchenholz angenommen.

**Oberndorf, 7. Mai.** Unter Beteiligung von ca. 300 Mitgliedern hielt heute in unserer festlich besagten Stadt der Württ. Landesfischereiverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Um 11 Uhr begannen im Hotel König Wilhelm die geschäftlichen Verhandlungen. Der Vorsitzende des Württ. Landesfischereivereins Oberstudient Dr. Lampert-Stuttgart begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, insbesondere die Vertreter der Regierung, als die erschienen waren: Regierungsrat Spindler vom Ministerium des Innern, Regierungsdirektor v. Kraus von der Zentralstelle für die Landwirtschaft und Oberforstrat Hofmann von der Kgl. Forstdirektion. Als Vertreter der Regierung des Schwarzwaldkreises waren erschienen Amtmann Niethammer und Baurat Köhler, ferner waren anwesend Oberamtmann Hailer, Stadtschulheiß Sulzmann und Mitglieder der bürgerl. Kollegien von hier. Der Vorstand des Verbands württ. Wasserwerke Schlichardt, Oberamtmann von Schulz-Hausmann als Vertreter der Hohenzollernschen landwirtschaftlichen Zentralstelle, Staatsrat Frhr. v. Ow, Prof. Sieglin-Hohenheim, Geheimrat Dr. Waufer u. a. Oberfinanzrat v. Böger, der 15 Jahre lang als Vertreter des Finanzministeriums den Verhandlungen des Fischereitages anwohnte, wurde zum Ehrenmitglied des Landesvereins ernannt. Nach einigen Ansprachen und nachdem der vorstehenden Mitglieder gedacht war, erstattete Hofrat Dr. Hinderer den Jahresbericht. Der Verein zählt jetzt 2855 Mitglieder und entsaltete im letzten Jahr wieder eine reiche praktische Tätigkeit. Im letzten Jahr wurden Werte von 426000 M dem Wasser übergeben. Der Berichterstatter gab sodann eine Reihe interessanter Zahlen über den Wert der deutschen Binnenfischerei, deren Ertrag jährlich auf 80 Millionen M zu schätzen ist gegen 40 Millionen der Seefischerei. Für die Binnenfischerei gibt das Reich jährlich nur 170000 M, für die Seefischerei dagegen 400000 M aus. Der Bruttoertrag in Württemberg ist auf 1600000 M zu schätzen (ausgenommen dabei sind die Fischzuchtanstalten und der Bodensee.) Eine

ev. Hechtsehlunge eingesetzt werden sollen. Der Vorstand wurde ermächtigt, Mittel dazu zu verwenden, in Flußläufen, wo der Hecht früher vorkam und jetzt noch gewünscht wird, Hechtsehlunge einzusetzen. In Forellenwasser sollen keine Hechte eingesetzt werden. Größere Einsätze von Krebsen sollen erst im nächsten Jahr wieder erfolgen. Dem § 46 des neuen Fischereigesetzwurfs stimmte die Versammlung zu. Nach Erstattung des Kassensberichts wurde gewünscht, daß die Regierung Mittel in den Staatshaushalt einsetze, damit künftig höhere Staatsbeiträge gewährt werden können. Einige unwesentliche Satzungsänderungen wurden ohne Debatte genehmigt und der Vorstand mit Oberstudientrat Dr. Lampert an der Spitze einstimmig wiedergewählt. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Hailer besprach noch einige Punkte des neuen Fischereigesetzwurfs: „Eintragung von Fischereirechten ins Grundbuch, der Begriff geschlossene Gewässer“, Froschfang im Fischwasser (derselbe soll nur den Fischwasserberechtigten gestattet sein bezw. den von diesen Ermächtigten), Fischkartengebühren. Beantwagt war, für Berufsfischer 2 M, für alle anderen Fischer 5 M zu erheben, beschlossen wurde, für alle Fischer gleiche Gebühren zu erheben. Aus der Mitte der Versammlung wurde noch eine Aenderung der § 121 und 13 der staatlichen Verpachtungsbedingungen für Fischwasser angeregt. Die Versammlung konnte sich aber besonders mit einer Aenderung des § 13 nicht befassen. Alles weitere soll dem Ausschuss überlassen bleiben. Als Ort für die nächste Jahresversammlung 1912 wurde Dehringen gewählt, dessen Verein nächstes Jahr sein 25jähriges Jubiläum feiert. Damit soll das 20jährige Jubiläum des Landesvereins verbunden werden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Dankesworten. Darauf folgte ein gemeinsames Mittagmahl im Schützen. Abends fand ein Festbankett statt.

**Schrozberg, 8. Mai.** Heute nacht halb zwölf Uhr ist hier aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit 4 Häuser und 3 Scheunen vernichtete.

**Burgensfest 1911.** Wie wir bereits früher mitteilten, wird die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen ihre diesjährige Burgensfahrt nach Württemberg richten. Seine Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein der hohe Protektor der Vereinigung, wird auch in diesem Jahre an der Fahrt teilnehmen. Das Programm für die Burgensfahrt, die in der Zeit vom 10.—14. Juni stattfindet, ist nunmehr endgültig festgelegt. Am Abend des 10. Juni findet die Versammlung der Festteilnehmer im Rathaus zu Bad Mergentheim statt. Eine Illumination des Rathauses nebst Anlagen, sowie des Deutsch-Ordensschloßes und der Burg Neuhaus wird den Abend verschönern. Am 11. Juni wird dann zunächst Bad Mergentheim und das Deutsch-Ordensschloß besichtigt werden. Nach Einnahme des Mittagmahles im Rathaus wird dann die Fahrt mittelst Sonderzuges über Welkersheim und Langenburg nach Schwäbisch-Hall angetreten. Nach Besichtigung der fürstl. Hohenloheschen Schlösser in Welkersheim und Langenburg versammeln sich die Festteilnehmer am Abend in Schwäbisch-Hall im Bad-Hotel Solbad. Der Vormittag des 12. Juni ist einer Besichtigung des malerisch gelegenen Städtchens Schwäbisch-Hall sowie der Limpurg und Comburg gewidmet. Nachmittags erfolgt die Fahrt mittelst Sonderzuges nach Neuenstein zur Besichtigung des prächtigen Schlosses, das von Professor Bodo Ehard im Auftrage Seiner Durchlaucht des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe Dehringen wiederhergestellt wird. Von dort geht die Fahrt nach Heilbronn, woselbst Quartier genommen wird. Am 13. Juni wird nach Besichtigung der Stadt Heilbronn mittelst Sonderzuges die Fahrt über Künzingen nach Neuffen angetreten, um den Hohen-Neuffen mit seiner großartigen Festungsruine zu besichtigen. Am Abend treffen die Festteilnehmer in Stuttgart ein, um sich im Hotel Marquard zu vereinigen. Am Morgen des 14. Juni findet dann eine Besichtigung des Rathauses in Stuttgart statt, bei welcher Gelegenheit die Stadt die Festteilnehmer begrüßen wird. An einen kurzen Rundgang durch die sanierte Altstadt schließt sich dann der Besuch des altherwürdigen alten Schlosses an. Alsdann führt die Festteilnehmer der Sonderzug nach Tübingen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Schloß daselbst zu besichtigen. Am Abend werden dann die Festteilnehmer per Wagen nach Bebenhausen fahren, wo ein Empfang durch Seine Majestät den König von Württemberg stattfinden wird. Näheres über die Burgensfahrt ist bei der Geschäftsstelle der Vereinigung zur Erhaltung Deutscher Burgen, Grunewald-Berlin, zu erfahren.

## Gerichtssaal.

**Tübingen, 6. Mai.** (Studenten vor dem Gericht.) Unter dem Vorsitz von Oberamtsrichter Bauer wurde vor dem Schöffengericht die Beleidigungsklage des cand. jur. Köhler aus Kirchheim gegen den cand. jur. Adolf Deubler verhandelt. Der Angeklagte wurde der öffentlichen Beleidigung im Sinne des § 185 St.G.B. schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 30 M und zu den Kosten verurteilt. Außerdem wurde dem Kläger die Befugnis erteilt, das Urteil drei Tage lang auf Kosten des Angeklagten am Rathaus anschlag zu lassen. Die in der Geschichte der Universität wohl unechte Verhandlung hatte viele Zuhörer angezogen.

**Rottweil, 5. Mai.** (Ein Raffiniertes). Der Kaufmann Rudolf Friedrich Weingart von Backnang hat während seiner Bedienstung bei der Firma Matthias Hohner in Troßingen vom August v. J. bis Januar d. J. als Rechner der Krankenkasse der gen. Firma nahezu 800 M, die ihm zur Auszahlung an verschiedene Personen übergeben worden waren, unterschlagen und ist alsdann flüchtig geworden. Von Frankfurt aus sandte er sodann am 11. März d. J. ein Telegramm an einen Gastwirt in Troßingen,

in welchem er bat, dieser möge ihm sofort durch telegraphische Postanweisung 150 M. senden. Das Telegramm unterzeichnete er mit dem Namen „Josef Ruchbauer, Hotel Continental“, erreichte aber seinen Zweck nicht. Wegen Unterschlagung, Privatankündensfälschung und verübten Betrugs im Rückfall wurde Weingart von der Strafkammer zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

**Ulm, 6. Mai.** (Schwurgericht.) In dem Nordprozess Leuz wurde gestern das Zeugenverhör beendet. Fast alle Zeugen sagten belastend für den Angeklagten aus. Insbesondere wurde bezeugt, daß er häufig und mit den stärksten Ausdrücken Drohungen gegen den getöteten Knaupp ausgesprochen hat. Ferner wurde das Verbeugen des Stuttgarter Polizeihundes Shtok an zwei aufeinanderfolgenden Tagen einwandfrei festgestellt. Auch die übrigen von der Voruntersuchung gesammelten Punkte erhielten durch die Zeugenvernehmung eine Stütze. Leuz bestritt alle Zeugenaussagen und warf fast allen Zeugen Meineidvor, was ihm kräftige Zurechtweisungen des Vorsitzenden eintrug. Zu erwähnen ist, daß die 67 Jahre alte Margarete Weinmann, mit der Leuz zusammenlebte und die wegen Begünstigung und Konkubinat in Untersuchung steht, unter Ausschluß der Öffentlichkeit und nicht verurteilt wurde. Ihre beiden Söhne enthielten sich des Zeugnisses. Heute erfolgen die Parteivorträge, und im Laufe des Nachmittags wird jedenfalls das Urteil gesprochen.

**Ulm, 6. Mai.** Das Schwurgericht hat nach dreitägiger Verhandlung auf Grund von Indizien den 45 Jahre alten Tagelöhner Leuz von Rastbachmühle M. Schornborf wegen Mords und schweren Raubs, begangen an dem Bauern Joh. Knaupp von Rastbach, zum Tode und zur Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte verurteilt.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 6. Mai.** Halbamtlich wird heute bekannt gegeben: Der Antrag auf Befreiung der Leiche des Kardinals Ledochowski im Peterser Dom ist zurückgezogen worden.

**Berlin, 6. Mai.** Der Haltung der deutschen Regierung und der von Oesterreich-Ungarn zur französischen Marokkopolitik ist, authentischem Vernehmen zufolge, auch Italien beigetreten. Zwischen den drei Staaten schweben Verhandlungen über eine gemeinsame Rundgebung zur Marokkopolitik.

**Berlin, 5. Mai.** Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Winkl. Geh. Legationsrat Stenrich ist, seinem Ansuchen entsprechend, von seinem bisherigen Amte entbunden und unter Verleihung des Charakters als Winkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz einstweilen zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Winkl. Geh. Legationsrat Zimmermann ernannt worden.

während die Funktionen des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes der vortragende Rat im Auswärtigen Amt Geh. Legationsrat von Stumm unter Verleihung des Titels und Rangs eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers übertragen worden sind.

**Strasburg, 7. Mai.** Heute nachmittags 5 Uhr besuchte der Kaiser und Gefolge die Handwerkskammer für Elsaß-Lothringen, wo er sich in das Werkstättengebäude und die damit verbundene Fortbildungsschule begab. Er besichtigte die Ausstellungen der verschiedenen Innungen, zeigte überall die größte Teilnahme und unterhielt sich in lebenswichtigster Weise mit den Meistern, Lehrern und Lehrlingen.

**Ludwigshafen, 6. Mai.** Ein Kaufmann, dem fortgesetzt Geld aus der Ladenkasse gestohlen wurde, stellte in dieser eine Rattenfalle auf. Bald darauf ertönte Schreieschreie. Ein 14-jähriger Bursche aus dem Hause war in die Falle gegangen.

**Köln, 6. Mai.** Vor drei Monaten etwa wurde in einem Steinbruch der Eifel die furchtbar verstümmelte Leiche eines Dienstmädchens gefunden. Man nahm zuerst einen Lustmord an, konnte aber trotz der sorgfältigsten Untersuchung den Fall nicht aufklären. Jetzt hat sich ein junger Landwirt aus Donsjg, der auf einem benachbarten Gute als Eleve tätig ist, der Polizei gestellt und sich selbst als den Mörder bezeichnet.

**Köln, 6. Mai.** Die wegen Spionageverdachts seit 4 Wochen verhaftete Französin beteuert fortgesetzt ihre Unschuld und erklärt, die Verhältnisse seien fortgesetzt gegen sie. Sie wurde bei ihrer Rückkehr aus Paris auf der Straße verhaftet.

**Ausland.**

**Agram, 6. Mai.** Aus Schmerz über den Tod seines Vaters, eines Gymnasiallehrers, hat sich ein 19 Jahre alter Gymnasialschüler erhängt. Als dessen Schwester die Leiche erblickte, wurde sie gleichfalls von der Verzweiflung übermannt und stürzte sich aus der im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße, wo sie mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

**Belgrad, 6. Mai.** Wie aus Kragujevac gemeldet wird, sind 150 Arbeiter der militärtechnischen Fabriken wegen Teilnahme an Demonstrationen gegen die Armee entlassen worden. Dem Mail Journal zufolge beabsichtigen die Offiziere der Kragujevacer Garnison kollektiv ihre Enthebung nachzusuchen, wenn der Armee für die Arbeiterauschreitungen am 1. Mai, wobei ein Offizier mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen wurde, nicht volle Genugtuung gehalten werde. Novo Breme fordert die Regierung auf, der sich ausbreitenden Anarchie, die in offener Auflehnung gegen die Staatsgewalt Ausdruck findet, energisch entgegenzutreten.

**Cetinje, 6. Mai.** Die Türken versuchten eine Stell-

ung der Aufständischen bei Dedischisch zu führen, wurden aber zurückgeschlagen. Sie verloren 300 Tote, Verwundete und Gefangene. Die Aufständischen hatten 6 Tote und 3 Verwundete.

**New-York, 5. Mai.** In einer kleinen Fabrik in Broadway brach Feuer aus. 500 Arbeiterinnen stürzten die engen Treppen des vier Stockwerk hohen Gebäudes hinab. Etwa 50 erlitten dabei teilweise schwere Verletzungen. Soweit bisher feststeht, sind Todesfälle nicht vorgekommen. Nur die rasche Löschung des Brandes verhinderte die Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe, wie sie sich kürzlich auf dem Washingtonplatz zugetragen hat. Die Mädchen lagen haufenweise übereinander und die Polizei und die Feuerwehr mußte energisch zugreifen, um die Menschenmüde zu entfernen. Manche Mädchen waren die Kleider vom Leibe gerissen.

**Washington, 6. Mai.** In dem Bericht des Vizepräsidenten Wilson an das Staatsdepartement heißt es, die größte Beunruhigung herrsche unter den Amerikanern in der Stadt Mexiko, die ein Scheitern der Friedensunterhandlungen und die Anarchie befürchten.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

<b>Magold, 6. Mai.</b>	Alter Dinkel	Neuer Dinkel	7,90, 7,70, 7,60	Weizen	11,50	Neuer Roggen	8,75	Hoher Weizen	8,50	Wicken	11, 10, 9,50
------------------------	--------------	--------------	------------------	--------	-------	--------------	------	--------------	------	--------	--------------

<b>Viktualienpreise.</b>											
1 Pfund Butter	1,25-1,30	2 Eier	13 u. 14								
<b>Wittenberg, 3. Mai.</b>	Alter Dinkel	Neuer Dinkel	8,20	Hoher Weizen	9,50	Neuer Roggen	10, 10, 10	Wicken	11, 10, 9,50		

**Der wertvollste Dünger für den Garten ist der Taubendünger.** Er wird im Frühjahr mit Verbedünger auf einen Haufen gepackt, der mit Seifenwasser und sonstigen Flüssigkeiten mäßig durchfeuchtet wird. Bis Herbst gibt das eine samtartige, schwarze, weiche, warme Masse, die selbst dünn auf das Land gestreut eine große Kraft besitzt. Auch in flüssiger Form wirkt Taubendünger im Garten ausgezeichnet. (Aus dem prakt. Ratgeber.)

**Mutmaßliches Wetter am 9. und 10. Mai 1911.** (Nachdr. verb.) Die Depressionen sind vom Kontinent vollends verschwunden und haben einem kräftigen aus dem Atlantischen Ozean gekommenen Hochdruck Platz gemacht, der durch ein russisches Minimum unterstützt wird. Für Dienstag und Mittwoch steht daher trockenes und warmes Wetter bevor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Easil Zoller) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baum.

**Magold.**  
**Strakensperre.**  
Wegen der Bewalzung der Straße Magold-Haiterbach wird die Straße von der Vorstadt bis zum Bahnübergang vom 15. bis einschließlich 20. Mai 1911 für alle Lastfahrwerke gesperrt.  
Den 8. Mai 1911.  
Stadtschultheißenamt: Schuhmacher, Sto.

**Stadtpflege Haiterbach.**  
**Langholz=Verkauf.**  
Am nächsten Donnerstag, den 11. Mai d. J. kommen aus dem Stadtwald Tann Abt. 17 und Zwernberg Abt. 3 auf dem hiesigen Rathaus vormittags 11 Uhr, zum Verkauf: 52 Fm. I., 139 Fm. II., 88 Fm. III., 23 Fm. IV., 26 Fm. V. und 17 Fm. VI. Klasse — darunter einige Lose Eigholz und 7 Lose Küblerholz.  
Das Holz ist in 52 Lose eingeteilt. Auszüge können von Waldmeister Maser bezogen werden, welcher auch jede gewünschte weitere Auskunft erteilt.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Den 6. Mai 1911.  
Nieger.

**Affstätt O.A. Herrenberg.**  
**Eichen=Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft anschließend an den Herrenberger Eichenvorverkauf am Mittwoch den 17. Mai: 18 Stück Eichen I.—IV. Kl. mit 3—10 m Länge und 41—75 cm mittlerer Durchmesser.  
Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Grubelschle an der Kuppinger-Sulzerstraße. Abfahrt in Affstätt um 12 Uhr mit Fuhrwerk.  
Der Gemeinderat.

**A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Beigholz=Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler auf dem Rathaus aus dem Staatswald  
Rm. Buchen: 71 Schetter, 86 dt. Prügel, 193 dt. Anbruch.  
Kadelholz: 3 gemischte Koller I. Kl., 3 dt. Prügel und 892 dt. Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

**Kosfelden.**  
**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete Wilhelm Schmelzle, Polizeidiener hier, nimmt hiemit die am 3. März d. J. vor dem Gasthaus z. Löwen gegen den Gemeinderat hier, insbesondere gegen Gemeinderat Neck gemachten beleidigenden Äußerungen reumützig zurück und leistet öffentlich Abbitte.  
t. Wilhelm Schmelzle.  
Gesehen: Schulth. Amt: Bühler.

Einen einfachen, gebrauchten  
**Kleiderkasten**  
sucht.  
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

**Wenden.**  
Unterzeichneter setzt eine 35 Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
dem Verkauf aus.  
Johann Georg Hartmann.

Preis 1 Pfd. 30 Pfg., 1/2 Pfd. 16 Pfg.  
**Trinken Sie nur**  
**Maiz-Kaffee**  
in Güte und Geschmack unerreicht.  
ein Probepaket zu versuchen  
Versäumen Sie nicht  
welches Sie in den untenstehenden Geschäften umsonst erhalten.  
Urteilen Sie selbst über den Gehalt.  
Bezugsquellen in Magold: Heinrich Strenger.  
Bezugsquellen in Wilsberg: G. Friedr. Garle, Gg. Gberhardi, Adolf Frauer, Theodor Arapl, Paul Remshardt.  
**Blitz-Fahrpläne**  
sind vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchdrlg. Magold.

# Stundenplan der Gewerbeschule Nagold, 1911/12.

Tag	Abteilung	Zeit	Unterrichtsfach	Lokal
Montag	IIb	8-12	Zeichnen.	Hef'scher Saal.
	I	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Geometrie und Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	IVb	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -9	Deutsch.	" " "
	III	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Buchführung.	Hauptl. Gang
Dienstag	IIa	8-12	Zeichnen.	Hef'scher Saal.
	IVb	5-6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	"	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Buchführung.	" " "
	II	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Buchführung.	Lokal von Hauptl. Gang
Mittwoch	IVc	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -9	Deutsch.	" " "
	IIb	8-11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Zeichnen.	Lokal Hef'scher Saal.
Donnerstag	III	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -6	Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter
	"	6-7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Deutsch.	" " "
	Ia	8-11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Zeichnen.	Hef'scher Saal.
Freitag	IVa	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Geometrie und Rechnen	Lokal von Oberl. Zetter.
	I	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -9	Deutsch.	" " "
	IIIa	8-12	Zeichnen.	Hef'scher Saal.
Sonntag	II	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -6	Rechnen.	Lokal von Oberl. Zetter.
	"	6-7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Deutsch.	" " "
	IVc	5-6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Rechnen.	Hauptl. Gang.
	"	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Buchführung.	" " "
Sonntag	IVa	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -9	Deutsch.	" " "
	IIIb	7-9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -12	Zeichnen.	Oberer Zeichensaal.

### Bemerkung:

Abt. I	jüngster Jahrgang der technischen (zeichnenden) Berufe.
II	mittlerer
III	ältester
IVa	jüngster Jahrgang der nicht zeichnenden Berufe.
IVb	mittlerer
IVc	ältester

Der Unterricht beginnt

**Dienstag, den 9. Mai.**  
Nagold, den 24. April 1911.

**B. B.: Der Schulvorstand:**  
Bodamer.

Vorstehender Stundenplan wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen verpflichtet sind:

Alle im Gemeindebezirk Nagold wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen männlichen Gewerbe- und Handlungslehrlinge und Gewerbe- und Handlungsgehilfen, sowie Lehrlinge und Arbeiter der hiesigen Fabriken, soweit sie ortsanfällig sind, bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.

Gemäß § 120 der Gew.-Ordnung in Verbindung mit § 24 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 betr. den Vollzug der Gewerbeordnung ist die den Schulpflichtigen zum Besuch der Schule zu gewährende Zeit nach Einvernahme der Ortsschulbehörde (Gewerbeschulrat) auf die in vorstehendem Stundenplan bezeichneten Stunden festgesetzt worden.

Zu widerhandlungen der Lehrern und Arbeitgeber, sowie der Eltern und Vormünder von Schulpflichtigen gegen diese Bestimmung — vergl. §§ 5 und 6 des Ortsstatuts — werden auf Grund des § 150 3. 4 der Gew.-O. bestraft.

Nagold, den 24. April 1911.

**Der Ortsvorsteher:**  
Brodbeck.

In Wildberg (Württ.) ist eine

## Wasserkraft nebst Gebäude

und einem großen, freien Bauplatz, sowie Wohnhaus mit großem Obstgarten

**zu verkaufen.**

WABeres zu erfahren bei der Expedition des Blattes.

Nagold.  
Fein gemahlener, weißer  
**Dunggips**  
(von Gießstein) ist zu haben und empfehle solchen zu geneigter Abnahme billigt

Christ. Schönb.  
auf der Insel.

## Zimmer,

Suche sofort freundliches  
womöglich mit Badebelegenheit.  
Angebote mit Preis erbeten von  
**Ingenieur F. J. Hertel,**  
Station Teinach.

## Speck

Nagold.  
Zähnen  
zum Auslassen das Pfund zu 80  
empfiehlt  
Krauß, Metzgermeister.

## Zwiebackmehl

Bestes Kindernahrungsmittel  
Auf dem Bahnhof Nagold sind  
jederzeit, solange Vorrat  
**Kohlenschladen  
und Lößch**  
zu haben. Zur Abgabe ist H. Lüh,  
Restaurateur z. Eisenbahn beauftragt.  
G. Schneider,  
Baumaterialien-Geschäft, Altensteig.  
Tel. 9.

**600 M.**  
werden gegen gute  
Sicherheit sofort anzunehmen  
gejucht.  
Ankunft erteilt die Exp. d. Bl.

## Möbelschreiner.

Durch Vergrößerung meines Be-  
triebs suche ich noch 3-4 Arbeiter.  
Ebenso findet noch ein

## Lehrling

gute Lehrstelle.  
**Friedrich Gabel,**  
Möbelschreiner.

Oberjettingen.  
Unterzeichneter verkauft eine schwere

**Kuh**  
mit dem 1.  
Kalb, sowie  
1 Schaff.

Kuh mit dem 4. Kalb, wozu Vieh-  
haber eingeladen werden.  
**Conrad Fortenbacher.**

## Ohne Geldauslagen,

daher ohne jeden Risiko, kann  
sich jedermann einen hohen  
Verdienst verschaffen.

Angebote nur von unbe-  
scholtenen Personen jeder  
Berufsklasse erbeten unter  
"Recht" an Haasenstein &  
Bogler, A.-G., Stuttgart.

## Gewerbeschule Nagold.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. Mai.  
Es haben sich daher sämtliche Lehrlinge, sowohl die neu ein-  
getretenen, wie die der beiden älteren Jahrgänge,

### Montag, den 8. Mai,

abends im Lokale des Herrn Hauptlehrer Haug einzufinden, und zwar  
in folgender Ordnung:

Älteste Abteilung (im 3. Lehrjahre stehend) um 7 Uhr,  
mittlere " " " " " 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " "  
jüngste (die Neueingetretenen) " 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " abends  
Es wird besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Lehrlinge  
zu erscheinen haben.

Nagold, den 5. Mai 1911.

Bodamer.

## Freiwillige Feuerwehr

Nagold.  
Nächsten Montag, den 15. Mai  
rückt die

### I. und II. Kompanie

zur Uebung aus. Anreisen präzis abends 1/2 8 Uhr in voller Ausrüstung  
beim Magazin in der Burgstraße.  
Das Kommando.

**Jul. Schrader's  
Mostsubstanzen**  
Extraktform  
(speziell geschützte)



und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für  
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-  
sammenhange mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium  
des Innern vom Nr. 3042 zur Herstellung eines  
schmeckenswerten Getränkes genehmigt erlaubt.  
Ein durstlöschendes, wohlschmeckendes u. schmack-  
haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-  
tausenden von Familien getrunken wird. —  
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.  
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Gutschein.  
Gegen 12 Gutscheine verabsolgen meine Ver-  
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.  
— Niederlagen durch Plakate ersichtlich. —  
Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Späterfolge in Nagold bei S. Gaus.

## Frankfurter Kursbericht vom 6. Mai 1911.

Mitgeteilt durch  
Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite  
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.  
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.  
Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 1/2	Württembergische Staatsobligationen	101.90
3 1/2	Württembergische Staatsobligationen von 1908	91.70
3	Württembergische Staatsobligationen	84.60
3 1/2	Bayerische Staatsobligationen	91.70
3 1/2	Preussische Staatsobligationen	91.75
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	93.70
3	Deutsche Reichsanleihe	83.60
3 1/2	Preussische Consols	93.65
3	Preussische Consols	83.55
5	Argentinier Anleihe	101.70
5	Mexikaner	100. —
5	Chinesen	101.75
4 1/2	Reichsanleihe Erlangen Hypothek-Obli.	100.80
4	Württemberg. Hypothek-Obli. Pfandbr. 1920er	101.20
4	Reichsanleihe-Obligations 1917er	101. —
4	Rein.-Weiss. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100. —
4	Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4	Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4	Holl.-Länder-Obl.	87.10
4	Weltb. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.20
3 1/2	Weltb. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1916	91.40
	Deutsche Bank-Aktien	264.25
	Darlehensbank-Aktien	127.50
	Disconto-Gesellschaft	188.05
	Währ.-Bergbau-Aktien	261. —
	Hamburg-Amerika Paket-Aktien	133.80
	Badische Anilin-Soeda	492. —
	Reichsbank-Diskont	4 1/2
	Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding- ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.	
	Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste. Verforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Safedeinrichtung in unserem Vaugewölbe unter Selbstverschluß der Mieter.	

## Anzeigen „Gesellhafter“ Erfolg.

Station Teinach.  
Lüchtiger  
**Pferdeknecht**

im Alter von 22 Jahren sucht  
Stelle, das bürgerlich hochgen kann,  
in kleinere Familie, am liebsten in  
einem Privathaus, bis 20. Mai.  
Näheres durch Friedr. Sprenger,  
Altensteig, Wilhelmstraße.

haben im  
„Gesellhafter“  
durchschlagenden  
**Ein Mädchen**  
kann früher oder später eintreten bei  
**Elias Hörmann,**  
Mühlbesitzer,  
z. Welkenmühle.